



E. Weinfurter's Interessen waren jedoch viel weiter gespannt als seine Veröffentlichungen vermuten lassen. Daß er auf seinen Exkursionen nicht nur Fossilien sammelte, sondern auch prähistorischen Funden (und Mineralien) ebenso sein Augenmerk schenkte, geht bereits aus einer Notiz über zwei Aurignacien-Fundstellen in Niederösterreich hervor. Alle jene, die seine überaus umfangreichen Sammlungen kannten, waren von deren Reichhaltigkeit und Einmaligkeit wohl ebenso beeindruckt wie von dem umfassenden Wissen, das E. Weinfurter besaß und das ihn vom reinen Sammler zum Fachmann werden ließ, der auf dem Gebiet der Paläontologie in gleicher Weise beschlagen war wie in der Prähistorie oder Numismatik. So ist es verständlich, daß er bei der Österreichischen Paläontologischen Gesellschaft ebenso aktiv tätig war, wie etwa bei der UAG. Waren seine Sammlungen eine wahre Fundgrube für den Fachmann, so waren die Gespräche und die von ihm ausgehende Kritik nicht minder anregend.

Mit Emil Weinfurter hat die österreichische Wissenschaft einen international anerkannten Fachmann, der Unterzeichnete einen vaterlichen Freund, mit dem ihn eine langjährige Freundschaft verband, verloren.

Sein Andenken wird durch sein stets heiteres Wesen, durch sein wissenschaftliches Werk und nicht zuletzt durch seine umfangreichen Sammlungen, die er dankenswerter Weise den Universitäts-Instituten für Paläontologie sowie für Ur- und Frühgeschichte vermachte, weiterleben.

E. Thenius